

# Fristlos gekündigt: Langjähriger Merkel-Begleiter packt aus

Von Claudia Marsal

2022 wechselte Bild-Parlamentsberichterstatter Ralf Schuler zur Firma seines Ex-Chefs Julian Reichelt. Am Freitag kommt er nach Malchow.

**UCKERMARK.** Die meisten Menschen quittieren ihren Job still und leise, wenn sie den Weg ihres Arbeitgebers nicht mehr mitzugehen vermögen. Anders der Journalist Ralf Schuler. Er verabschiedete sich mit einem Paukenschlag. Der langjährige Leiter der Parlamentsredaktion der Bild-Zeitung läutete im Sommer 2022 mit einem zunächst internen Brief an seinen Chefredakteur Johannes Boie sowie den Vorstandsvorsitzenden der Axel Springer SE Mathias Döpfner seinen Abschied ein. Er wolle „im besten freiheitlich-bürgerlichen Sinne für die Rech-

te des Einzelnen“ eintreten, diskriminierungsfrei zu leben, jedoch nicht „fest an der Seite der LGBTQ-Community im eisenharten Kampf für Menschenrechte und gegen Diskriminierung“ stehen, wie es ein stellvertretender Bild-Chefredakteur kurz zuvor gefordert hatte. Das Schreiben wurde später durch den „Cicero“ öffentlich. Zwei Monate später kündigte der heute 57-Jährige fristlos.

Ende 2022 wechselte der erfahrene Medienmacher, der über zehn Jahre unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel begleitet hatte, zur Firma seines ehemaligen Bosses, des geschassten Ex-Bild-Chefs Julian Reichelt, wo er heute Leiter des Politikressorts ist und die Interviewsendung „Schuler! Fragen, was ist“ moderiert. Schuler, der für sich in Anspruch nimmt, keiner politischen Bewegung

„fest zur Seite“ stehen zu wollen und dies auch nicht für eine journalistische Aufgabe halte, hat diesen Schritt nicht bereut. Denn was den dreifachen Vater – auch in Anbetracht seines Alters – beruflich aufs Abstellgleis hätte befördern können, trat nicht ein. Als die Nachricht von seiner Kündigung die Runde machte, kamen plötzlich Jobangebote aus ganz Deutschland, sagte der 1965 in Ost-Berlin Geborene dem Uckermark Kurier: „Vom rechten bis ganz linken Spektrum war alles dabei. Das hätte ich nicht gedacht.“

Doch da war die Entscheidung für Julian Reichelts Projekt schon gefallen. Seit Kurzem hat der langjährige Welt-Redakteur sogar einen eigenen Tiktok-Kanal, bei dem die Nutzerzahlen steil nach oben gehen. Für ihn der klare Beweis dafür, dass es ein großes Interesse an



Ralf Schuler

FOTO: WOLF LUX

politischen Informationen gibt, auch bei jungen Leuten.

Auf der Leipziger Buchmesse 2023 bekam Ralf Schuler unlängst den „Jürgen-Moll-Preis für verständliche Wissenschaft“ verliehen. Die Laudatio hielt der Philosoph Michael Andrick, Kolumnist der „Berliner Zeitung“. Er stellte heraus, dass Ralf Schuler für seinen glasklaren, dünkelfreien und dabei unterhaltsamen Stil geehrt werde: „Für seine Fähigkeit,

komplexe und als ‚heikel‘ markierte Themen so zu beschreiben und zu besprechen, dass man gerne weiterliest, gerne zuhört – und seine Themen gerne weiter diskutiert.“ Andrick führte als Beispiel Schulers Bericht von Entwicklungen im Hause Springer an, wo man ihn zum offiziellen Parteigänger der LGBTQ-Bewegung (lesbisch, schwul, bisexuell und transgener, queer) habe machen wollen und zitierte Schuler wie folgt: „Eine eigens etablierte Abteilung mit dem Namen ‚People & Culture‘ engagiert sich ebenfalls eifrig in der Sache, produziert Aufkleber, die die sexuelle Orientierung als eine Art hippen Lifestyle darstellen (...) An allen Eingängen der Springer-Zentrale finden sich inzwischen Regenbogen-Aufkleber mit der Aufschrift ‚LGBTQ Safe Zone‘, als würden Transsexuelle in Deutschland regel-

mäßig durch die Straßen getrieben und könnten sich zu Springer flüchten (...) Ich antwortete in solchen Fällen regelmäßig dem gesamten Verteiler, dass ich nicht bereit sei, mich einem Sprachverständnis zu unterwerfen, das in seiner Denkfigur der wortwörtlichen Bibel-Auslegung der Zeugen Jehovas entspreche, und dass ich nur davor warnen könne, solche Ansätze weiter zu verfolgen. Antworten erhielt ich regelmäßig nicht ...“

Schuler räumte ein, als ehemaliger DDR-Bürger gerade die Bild-Zeitung zuvor lange als das letzte Bollwerk des Nonkonformismus gehalten zu haben, davon sei nichts übrig geblieben.

Wer mit dem Autor des Buches „Generation Gleichschritt“ ins Gespräch kommen möchte, hat dazu am Freitag ab 18 Uhr in der Kirche Malchow Gelegenheit,